

statistik.aktuell

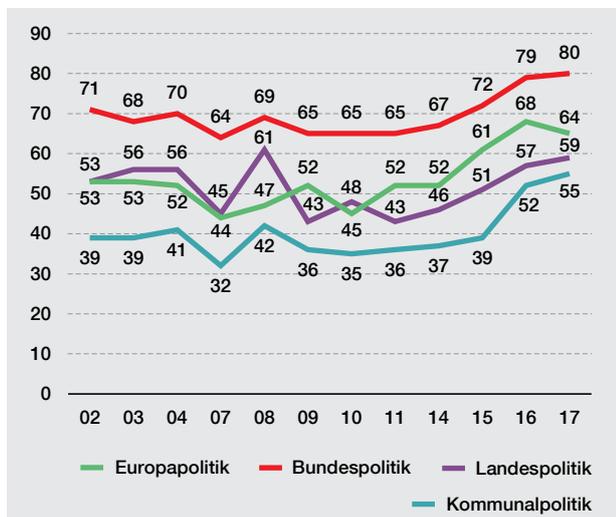
Frankfurter Bürgerbefragung 2017 – politisches Interesse der Frankfurterinnen und Frankfurter

Politisches Interesse weiter auf hohem Niveau

Auf fast allen politischen Ebenen konnten erneut Höchstwerte beim politischen Interesse der Frankfurterinnen und Frankfurter ermittelt werden, lediglich das Interesse für die Europapolitik (64 %/-4 %-Punkte) ist im Vergleich zum Vorjahr niedriger ausgefallen. Das ergab die Bürgerbefragung der Stadt, die im Dezember 2017 durchgeführt wurde, also wenige Wochen nach der Bundestagswahl und kurz vor der Oberbürgermeisterwahl. 80 Prozent (+1 %-Punkt) gaben an, sich für die Bundespolitik zu interessieren. Bei der Landespolitik war ebenso ein Anstieg (59 %/+2 %-Punkte) zu registrieren wie beim Inter-

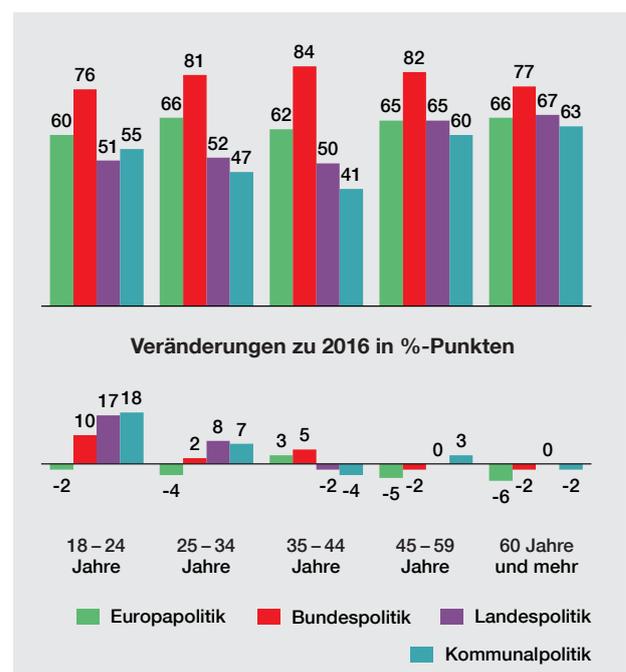
esse an kommunaler Politik (55 %/+3 %-Punkte). Unverändert interessieren sich die höheren Altersgruppen stärker für Politik als die jüngeren, dies gilt jedoch nicht für die Bundespolitik, hier liegen die 35- bis 44-Jährigen (84 %/+5 %-Punkte) weit vorne. Das Politikinteresse hat vor allem bei Jung- und Erstwählerinnen und -wählern zugenommen, während die Werte in den mittleren und höheren Altersgruppen zum Teil rückläufig ausgefallen sind.

Politisches Interesse der deutschen Frankfurterinnen und Frankfurter seit 2002



Angaben in %, fünfstufige Skala, deutsche Befragte mit starkem/sehr starkem Interesse für die benannten Politikbereiche.

Politisches Interesse der deutschen Frankfurterinnen und Frankfurter nach Altersgruppen 2017



Angaben in %, fünfstufige Skala, deutsche Befragte mit starkem/sehr starkem Interesse für die benannten Politikbereiche.

Bedeutung von Informationsquellen

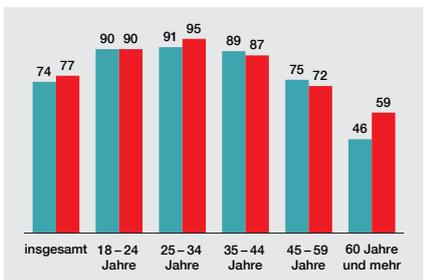
Das Internet wird als Informationsquelle weiterhin besonders hoch eingestuft und gewinnt insbesondere bei 60-Jährigen und Älteren (59 %/+13 %-Punkte) an Bedeutung, demgegenüber sind die Ergebnisse in den beiden nächstliegenden Altersgruppen der 35- bis 59-Jährigen zurückgegangen. Auch die

klassische Mediennutzung wird häufig niedriger als im Vorjahr eingestuft. Interessant ist, dass die sozialen Netzwerke nicht sonderlich an Bedeutung gewonnen haben, wie häufig angenommen wird. Die Wahlprogramme der Parteien scheinen demgegenüber vor allem bei den jüngsten Wahlberechtigten (50 %/+15 %-Punkte) eine Renaissance zu erfahren.

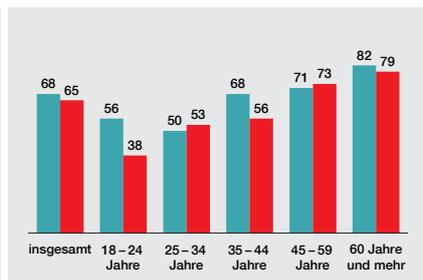
Dob, Br, pg

Bedeutung von Informationsquellen

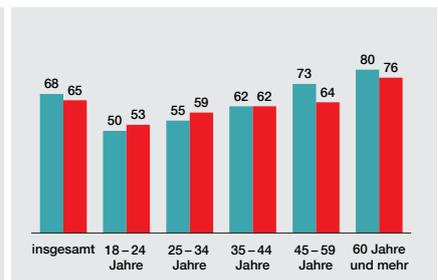
Internet



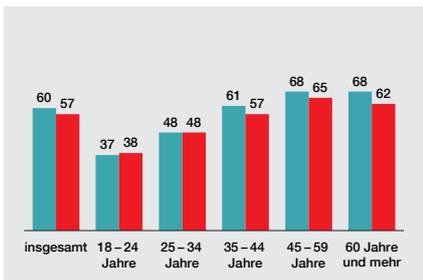
Fernsehen



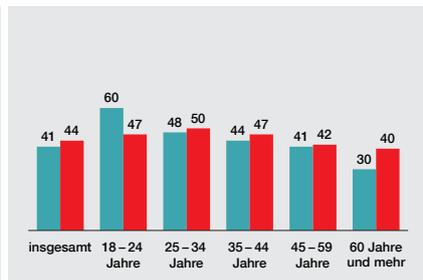
Zeitung



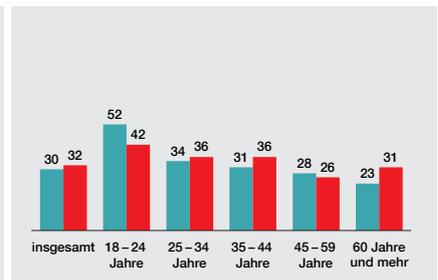
Radio



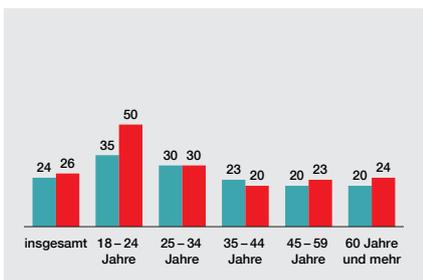
Freund/-innen und Kolleg/-innen



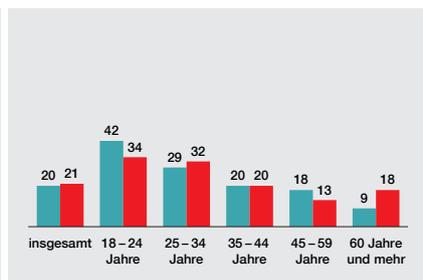
Verwandte



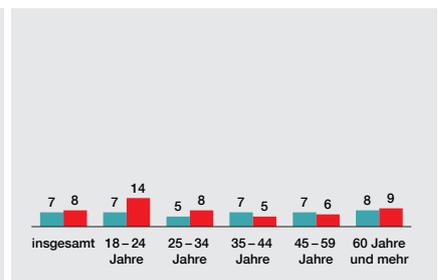
Wahlprogramme



soziale Netzwerke



Parteiveranstaltungen



Angaben „wichtig/sehr wichtig“ von deutschen Wahlberechtigten in %, fünfstufige Skala.

■ 2016 ■ 2017

